



Wie an einer Verkehrsampel lassen sich auch zwischenmenschliche Probleme lösen: innehalten, überlegen, handeln. Das wissen dank dem Präventionsprojekt «Pfade» auch die Drittklässler von Lehrerin Katja Schnyder. (Reto Schneider)

Hombrechtikon Forschungsarbeit über Präventionsprojekt belegt positive Effekte

Mit «Pfade» auf dem richtigen Weg

Sich selbst kennen und wissen, wie man Krach mit den «Gschpänli» löst: Das lernen Hombrechtiker Unterstufenschüler mit dem «Pfade»-Programm. Über dessen Wirkung liegt eine neue Studie vor.

Anna Moser

Was haben eine Schildkröte und eine Ampel gemeinsam? In Hombrechtikon weiss das jedes Kind; jedenfalls alle der rund 270 Unterstufenschülerinnen und -schüler. Die Schildkröte mit ihrem Panzer und die Ampel mit ihren drei Farben stehen im Präventionsprojekt «Pfade» für eine Problemlösestrategie mittels Selbstkontrolle: nicht gleich dem ersten Gefühlsimpuls nachgeben, sondern innehalten, überlegen und sich im nächsten Schritt für die beste Problemlösung entscheiden.

«Pfade» ist die Abkürzung für «Programm zur Förderung alternativer Denkstrategien». Es wird im Rahmen

eines Pilotprojekts des Pädagogischen Instituts der Universität Zürich seit Herbst 2006 an der Hombrechtiker Unterstufe angewandt. Dazu liegen nun erste wissenschaftliche Ergebnisse vor: «Sie gehen in die gewünschte Richtung», sagt «Pfade»-Fachberaterin Christine Länger Kramer. Sie hat über das Hombrechtiker Projekt eine Lizentiatsarbeit verfasst und unter anderem von den Lehrpersonen Fragebogen über jedes Kind ausfüllen lassen.

Kinder helfen und teilen mehr

Wie «Pfade» auf das Verhalten der Kinder wirkt, hat Länger in vier Bereichen gemessen: der Prosozialität – also dem positiven sozialen Handeln eines Kindes wie Helfen oder Teilen – und den Kategorien Angst / depressive Symptome, Hyperaktivität sowie aggressives Verhalten. Nach rund acht Monaten Anwendung in Hombrechtikon zeigen Christine Längers Resultate: «Das prosoziale Verhalten der Kinder hat zugenommen, während die anderen drei tendenziell zurückgehen.»

Also alles in Butter mit dem Präventionsprogramm, das schon US-Forscher als eines der wirkungsvollsten auf dem

Markt bezeichnet haben? Die Zürcher Pädagogik-Expertin relativiert: «Pfade» wirke zwar, aber vor allem dann, wenn alle sechs Themenbereiche des Programms mit den Kindern eingeführt und regelmässig trainiert würden. Dies ist freilich gar nicht so einfach und braucht viel Zeit – umfasst das Lehrmittel doch über 60 thematische Einheiten, die auf die Unterstufenzeit verteilt werden sollen. Neben dem regulären Stoff, versteht sich. Christine Länger erklärt: «Der Inhalt von «Pfade» wird im Idealfall zu einer Erziehungshaltung – so kann er am einfachsten in den übrigen Unterricht einfließen.»

Gefühle und «Kind der Woche»

Die sechs Themenfelder sind Gefühle, Selbstwertgefühl, Regeln, Selbstkontrolle, soziale Problemlösestrategien und soziales Zusammenleben. Der Umgang mit den eigenen Gefühlen wird beispielsweise gefördert, indem die Kinder ihre jeweilige Stimmung mit einer «Gefühlskarte» für alle sichtbar zum Ausdruck bringen. Sempel, mag man denken – aber für manche Schüler äusserst wirkungsvoll: «Es gibt Kinder, die von aussen nicht zwischen einem fröh-

lichen und einem traurigen Gesicht unterscheiden können», betont die Pädagogin.

Lothar Janssen, der Leiter der schuleigenen Beratungs- und Präventionsstelle, hofft, dass bald auch für die Mittelstufe eine Version von «Pfade» zur Verfügung steht. Einige Kinder hätten sich beim Wechsel von der 3. in die 4. Klasse bereits erkundigt, ob es dort auch wieder ein «Kind der Woche» geben würde. Dies ist ein weiterer Bestandteil des Programms, der das Selbstwertgefühl steigern soll.

Übers Schulzimmer hinaus

Janssen und Länger sind sich einig, dass eine weitere Studie in einigen Jahren noch deutlichere Ergebnisse darüber liefern könnte, wie sich «Pfade» langfristig auf die Sozialkompetenz der Kinder auswirkt. Für beide steht aber schon heute fest: «Innerhalb des Schulzimmers haben positive Veränderungen stattgefunden.» Und offenbar auch darüber hinaus, wie Lothar Janssen lächelnd berichtet: «Ein Bub hat erzählt, dass er inzwischen auch zuhause in seinem Zimmer ein Ampel-Poster aufgehängt habe.»

Gemeinderat Erlenbach

Kurznotizen aus dem Gemeindehaus

Bundesfeier. Die diesjährige 1.-August-Feier in Erlenbach wird der Musikverein Harmonie Eintracht Erlenbach vorbereiten und durchführen.

Neueste Erlenbacher Bürger. Das in Erlenbach lebende britische Ehepaar Andrew und Helen Larsson-Macnair-Smith mit seinen beiden Töchtern Pia und Olivia, Spitzliweg 5, erhalten das Erlenbacher Bürgerrecht erteilt, sofern auch der Bund und Kanton dazu ihre Zustimmung geben.

Altlastenuntersuchung «Breitwies». An der nordöstlichen Erlenbacher Gemeindegrenze zu Herrliberg im Bereich der Oberen Betten befindet sich eine ehemalige Kehrichtdeponie der Gemeinde. Diese Kehrichtdeponie ist im kantonalen Altlastenkataster als «Ablagerungsstandort» inventarisiert. Die Gemeinde Erlenbach lässt nun in Absprache mit den zuständigen Stellen des Kantons diesen Standort «altlastentechnisch» abklären. Die Untersuchung kostet rund 57 000 Franken und wird durch eine dafür spezialisierte Firma ausgeführt. (gre)

Flughafen

Fluglärmforum lehnt Pistenmoratorium ab

Am 23. Februar wird der Kantonsrat wichtige Weichen in der Flughafenpolitik stellen und unter anderem zu der Behördeninitiative Stellung beziehen müssen, die ein Verbot jeglicher Veränderungen am Pistensystem fordert. Das Fluglärmforum Süd, das 35 Gemeinden im Süden des Flughafens vertritt, empfiehlt in einem gestern veröffentlichten Communiqué die Ablehnung des so genannten Pistenmoratoriums. Über Pistenaus- und -neubauten müsse gemäss Flughafengesetz ohnehin immer eine Volksabstimmung geführt werden, argumentiert das Fluglärmforum. Ein Moratorium blockiere aber die Umsetzung neuer An- und Abflugkonzepte, die die bevölkerungsreichen Gebiete im Süden des Flughafens entlasten würden. Wie schon im Rahmen des SIL-Prozesses fordert das Fluglärmforum Süd eine Kombination aus Nord-, Ost- und Gekröpftem Nordanflug, verbunden mit einer Verlängerung der Piste 10/28 und einer Änderung der einseitigen deutschen Verordnung (DVO). Keinesfalls dürfe das Nein zum Pistenmoratorium als Ja zu einem Kapazitätsausbau des Flughafens verstanden werden. (zsz)

Gemeinderat Erlenbach

Bevölkerungsbefragung im Sommer

Der Gemeinderat hat die Firma Quint AG (Cham) mit der Organisation und Durchführung einer repräsentativen und wissenschaftlich fundierten Bevölkerungsbefragung beauftragt. Deren standardisiertes Befragungsmodell «Gemeinde-Thermometer» lässt Vergleiche mit anderen Gemeinden und Städten zu, ermöglicht aber auch gemeindespezifische Fragestellungen. Vorgesehen ist, nach dem Zufallsprinzip rund 900 Personen aus der Bevölkerung mit einem Fragebogen zu bedienen, der schriftlich beantwortet werden kann. Nach einer professionellen Auswertung werden die Ergebnisse und Resultate sowie die gemeinderätlichen Folgerungen der Bevölkerung voraussichtlich im Herbst in einer Veranstaltung präsentiert. (gre)

Uetikon

Wunschkonzert mit Musik und Tanz

Die Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde laden am Mittwoch, 25. Februar, um 14.30 Uhr in den Riedsteg-Saal ein. Die ehemalige Radiomoderatorin Verena Speck präsentiert den Anwesenden ein Wunschkonzert mit viel Musik, Gesang, Spiel und Tanz. Anschliessend gibts Kaffee und Kuchen. (e)

Sportresultate

Zollikerinnen weiterhin an der Spitze

Volleyball. In der laufenden Volleyballmeisterschaft gewann das Frauenteam des Turnvereins Zollikon gegen Rütli mit 23:25, 25:23 und 19:17. Es baute seine Tabellenführung damit weiter aus. Die Partie war an Spannung kaum zu überbieten. Im ersten Satz lag das Glück jedoch bei den Gegnerinnen. Anfang des zweiten Satzes spielten die Zollikerinnen besser, hatten dann aber plötzlich Mühe bei der Serviceannahme und eigene Serviceschwächen. Mit 15:19 im Rückstand, vollzogen sie einen geschickten Spielerinnenwechsel und konnten dadurch den Satz doch noch für sich entscheiden. Der dritte und entscheidende Satz wogte hin und her. Dabei vermochten die Zollikerinnen drei Matchbälle nicht zu verwerten. Zum Schluss siegten sie dennoch dank hervorragender nervenstarker Mannschaftsleistung. Für Zollikon im Einsatz standen: Moni Marti, Susanne Hunter, Sylvie Sieger, Brigit Gebis, Nicole Alig, Bettina Bopp und Tina Etter. (e)

Leserbild



(Elisabeth Elmer)

«Polstergruppe» mitten im Wald

Federweich: Im Wald hat «ZSZ»-Leserin Elisabeth Elmer aus Hombrechtikon diese vom frisch gefallenen Schnee bezogenen «Polstersessel» mit Hockern gefunden. Sie laden zum Absitzen ein, fehlt nur noch der Glühwein zur kompletten Win-

teridylle. Haben auch Sie ein aktuelles Leserbild mit Bezug zur Region? Schicken Sie es uns an redaktion.staefa@zsz.ch. Regelmässig druckt die Regionalredaktion ein solches Leserbild ab und honoriert es mit 50 Franken. (zsz)